

- 42) **Magister choralis**, von Fr. X. Haberl. VIII. Auflage. Regensburg, Pustet. 1887. SS. XIV und 232 in 8°. Geh. M. 1.40 = fl. —.87.

Dieses Lehrbuch, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die Art und Weise der richtigen Ausführung der authentischen Choralgesänge auf Grund der Geschichte und Tradition zu lehren, liegt nunmehr in der 8. Auflage vor. Ein Vergleich mit der im Jahre 1864 erschienenen 1. Auflage zeigt, wie sehr dasselbe durch andauernde treue Pflege von Seite seines Verfassers an Gediegenheit gewonnen hat. Besonders zu erwähnen sind: Anschluß an die authentischen Gesangbücher, Berücksichtigung der neuesten Ausgabe des Caeremoniale Episcoporum, richtige Abtheilung längerer Normengruppen, reichliche Quellenangabe. Die 7. Auflage ist in italienischer Bearbeitung auf Befehl Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. in mehreren Seminarien in Rom und Italien als Lehrbuch eingeführt und ist auch in französischer Sprache erschienen.

Wandhosen a. d. Ybbs.

Dechant Jof. Gabler.

- 43) **Lateinische Kirchengebete und Gesänge**. Mit Anmerkungen und Erläuterungen für das Verständnis und die Uebersetzung in's Deutsche beim liturgischen Unterricht an katholischen Lehrerseminarien herausgegeben von J. P. Prosittlich, I. Seminar- und Religionslehrer. Paderborn und Münster. Schöningh. 60 S. Preis M. —.60 = fl. —.38.

Der richtige Chorregent an katholischen Kirchen soll das Directorium, die Rubriken des Messbuches, die liturgischen Gebete und Gesänge im Originaltext verstehen, um im Stande zu sein, die zutreffenden Tonstücke auszuwählen, sinngemäß einzutüben und aufzuführen. Lehrmittel, welche dem Chorregenten hiezu behilflich sind, sind mit Freude zu begrüßen. Das Büchlein von Prosittlich enthält die Gebete und Gesänge bei Austheilung des Weihwassers, bei der heil. Messe, die Introitus der Advent- und Fastensonntage, Sequenzen, Vesperpsalmen, Hymnen der vornehmsten Feste, Bußpsalmen, Allerheiligen-Vitane, Te Deum, Wörterverzeichnis. Die Anmerkungen und Erläuterungen sind gut und richtig. Für eine neue Auflage wäre wünschenswerth, daß die Texte mit den üblichen Accentzeichen abgedruckt werden; ferner wäre zu erwägen, ob nicht statt einiger weniger gebräuchlichen Nummern die vier marianischen Antiphonen und sämtliche Offertorien aufzunehmen wären. S. 15 ist statt Wigo — Wipo zu lesen.

Wandhosen a. d. Ybbs.

Dechant Josef Gabler.

- 44) **Die Kaisergruft bei den Kapuzinern in Wien**. Von Dr. Celestin Wolfgruber. Wien. 1887. Hölder. X und 366 S. Mit einem Plane, einer Stammtafel und vier Abbildungen. Preis fl. 4. — = M. 7. —

Jeder österreichische Patriot, der Dr. Celestin Wolfsgruber's „Geschichte der Porettokapelle bei St. Augustin in Wien“ — sicher mit großem Interesse — gelesen hat, wird unwillkürlich den sehnächtigen Wunsch gehegt haben, wenn doch der fleißige Herr Verfasser auch die Kaisergruft in ähnlicher Weise behandeln würde, wie er das mit der Herzgruft der Habsburger gethan hat. — Nun, dieser Herzenswunsch Vieler ist durch obiges Werk in bester Weise erfüllt worden. Wenn uns schon die Grabstätte eines einzelnen berühmten Mannes Interesse einflößt, wenn wir sie betrachten, Genaueres darüber zu erfahren trachten, dann sollte die Grabstätte unserer Landesfürsten und ihrer Familie uns theilnahmslos lassen, jene Ruhestätte, in der bis jetzt 11 Kaiser, 14 Kaiserinnen, 1 römischer König, 1 römische Königin, 1 Königin, 2 Großherzoginnen, 27 Erzherzoge, 47 Erzherzoginnen, 3 Herzoge, 1 Herzogin, 1 Kurprinz, 1 Reichsgräfin (Fuchs, die Erzieherin Maria Theresia's), 2 Herzen von Kaiserinnen und das Herz von 1 Königin ruhen? (S. 361.)

Der Verfasser erzählt uns zuerst die Baugeschichte der Gruft, wie sie aus kleinen Anfängen, da sie ursprünglich nur für Kaiser Mathias und die Kaiserin Anna bestimmt war, durch oftmaliges Erweitern zu der jetzigen großen Ausdehnung gekommen. Auch die Anordnungen Kaiser Josef II., über die bisher meist unrichtige Gerüchte im Umlaufe waren, werden in authentischer Weise dargelegt, wie denn überhaupt das ganze Buch nur auf den verlässlichsten Quellen ruht, was übrigens bei einem wahren Geschichtswerk selbstverständlich ist.

In dem zweiten Abschnitt schildert der Verfasser die Stiftung der Kaiserkapelle mit dem wunderthätigen Gnadenbilde „Maria, Trost der Betrübten“, mit dem Gottesdienst, den Andachten, Jubiläen, Gebetserhörungen, Ablässen und Messenstiftungen bei diesem Bilde. Ferner beschreibt er die geistliche Schatzkammer mit ihren auserlesenen Kleinodien und Heilighümern und den Gruftaltar mit seinen Veränderungen, mit seinen Stiftungen und Ablässen.

Der dritte Abschnitt handelt von den bemerkenswerthen Besuchen der Gruft. Wie oft weilte Maria Theresia in derselben im Gebete für die Verstorbenen! Wie viele heil. Messen hörte sie dort an! Auch Papst Pius VI. besuchte die Kaisergruft. Im Jahre 1787 aber verbot Josef II. den Kapuzinern, Jemand in die Gruft mehr hinabzulassen. Er ließ dieselbe auch fast ganz vermauern. Es durfte in derselben keine heil. Messe mehr gelesen werden. Der Altar in derselben wurde entfernt. Schon wollte der Kaiser diese Gruft, wie alle andern in der Stadt aufheben. Die Särge mußten nun ohne allen Schmuck angefertigt werden.

Der vierte und reichhaltigste Abschnitt des Buches unterrichtet uns zuerst über das Begräbnissceremoniell, handelt dann von der Arbeit und dem Werthe der Metall Sarkophage, unter denen große und werthvolle Kunstwerke von hervorragenden Künstlern sich befinden, dann über ihre Aufstellung und einzelne Stiftungen zu denselben. Die Sarkophage der 113 in

der Gruft ruhenden höchsten Persönlichkeiten werden auf das Genaueste beschrieben. Bei vielen Verstorbenen ist auch über Geburt und Taufe Näheres angegeben, bei allen aber ist eine Schilderung ihres Ablebens beigegeben. Ganz richtig jagt der Verfasser: „Der Tod enthüllt erst den wahren Menschen und alles Menschliche bewährt darum seine wahrhafte Größe erst im Tode.“ (S. V.) Mit Recht erinnert er bei dem Tode Maria Theresia's, Franz I. von Oesterreich und Leopold I. an die Worte der heil. Schrift: „Der König bewahrt auch im Tode noch die königliche Seele.“ Einen wahrhaft engelhaften Tod starb die Erzherzogin Maria Theresia (1696). Durchgängig sehen wir religiöse Christen wahrhaft fromm und christlich sterben. Und bei so reichem christlichen und patriotischen Inhalt sollte das schön ausgestattete Buch noch mit vielen Worten angepriesen werden? Es wäre überflüssig.

Markt Hof.

Pfarrer Josef Maurer.

45) Die Verehrung des göttlichen Herzens Jesu. Von P. Georg Patiß S. J. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Innsbruck, Fel. Rauch. 1886. Preis fl. 1. — = M. 2. —.

Unter den Gebet- und Erbauungsbüchern zur Verehrung des heiligsten Herzens Jesu nimmt gewiß das von P. Patiß eine hervorragende Stelle ein. Die schöne, zweckmäßige Auswahl und Vertheilung des Stoffes der Belehrungen und Gebete machen, daß man dasselbe gern täglich zur Hand nimmt. Den reichen Inhalt des Buches zeigt folgender gedrängter Auszug: 1. Abschnitt: Ursprung und Entwicklung der lieblichen Herz Jesu-Andacht. 2. Gegenstand der Andacht ist das leibliche Herz Jesu, seiner menschlichen Natur und der göttlichen Person; Zweck, die Liebe zu offenbaren und die Menschen zur Gegenliebe anzuweifen. Unterschied der Andacht zum allerheiligsten Altarsacrament und jener zum Herzen Jesu. 3. Beweggründe für diese Andacht und Ablässe. (Nicht der heil. Gertrud von Brabant im 7. Jahrhundert, deren Fest am 17. März, sondern der Großen im 13. Jahrhunderte, deren Fest am 17. November gefeiert wird, wurden jene Offenbarungen über das heiligste Herz Jesu zu Theil. S. 72: Fest des heil. Gregor VII. nicht am 25. März, sondern am 25. Mai.) 4. Art und Weise der Verehrung ist eine äußere und eine innere, so jedoch, daß die äußere Folge der innern ist. Im 5. Abschnitte wird das ganze Herz Jesu-Officium in deutscher Uebersetzung geboten, viele Ablassgebete zum heiligsten Herzen, schöne Betrachtungen für die Gebetsstunde der Mitglieder der Herz Jesu-Bruderschaft und ewigen Anbetung; eine ausgezeichnete Beigabe sind die Noven-Betrachtungen von P. Karl Borgo. Im 6. Abschnitte folgen Gebete am Morgen, Abend, unter Tags, zur Beicht und Communion vorzüglich an das Herz Jesu gerichtet, Testament der Seele. Im 7. die neun Dienste zum göttlichen Herzen; im 8. sehr schöne (und correcte) Gebete der Heiligen zu demselben mit einer heil. Messe, welche dem Formular der Festmesse möglichst nachgebildet ist. Im 9. Abschnitt die Tagzeiten zum